

*Le Vorort de l'Union suisse du Commerce et de l'Industrie
à la Division du Commerce du Département de l'Economie publique*¹

Copie

L

Zürich, 5. September 1931

Italien: Zollerhöhung aus Stickstoffpositionen²

Vom Inhalt Ihres Schreibens vom 1. d.Mts.³ über die Verhältnisse zwischen Italien und Deutschland sowie der Tschechoslowakei in bezug auf die handelsvertraglich gebundenen Stickstoffpositionen haben wir mit Interesse Kenntnis genommen. Wir danken Ihnen für die Abklärung dieser Frage verbindlich.

Inzwischen haben wir den ganzen Komplex der gegenwärtigen Stickstoffpolitik mit der Generaldirektion der Lonza-Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.G. in Basel mündlich besprochen und dabei erfahren, dass die italienische Stickstoffindustrie durch Vermittlung von Senator Tofani bereits mit den schweizerischen Produzenten Fühlung genommen hat. Eine Vorbesprechung soll zu der Verabredung geführt haben, dass die italienische Industrie demnächst an die Lonza sowie an die Société des Produits Azotés in Martigny, als die beiden in Betracht fallenden schweizerischen Werke, mit der Einladung zu direkten Verhandlungen herantreten wird. Es ist somit zu erwarten, dass die während der Ferien von der italienischen Regierung gewünschte Aussprache unter den Interessenten zustande kommen wird.

Für die schweizerische Industrie dürfte es sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen in erster Linie darum handeln, ihre grossen Lager an Kalkstickstoff

1. Lettre signée par le Vice-président du Vorort, E. Wetter et par le 2^e Secrétaire, H. Homberger.

2. Cf. n^o 93 a.

3. Non retrouvé.

222

8 SEPTEMBRE 1931

nach Italien, als dem dafür in erster Linie in Betracht fallenden Markt, abstossen zu können. Wir sind deshalb der Auffassung, dass an eine irgendwie geartete Modifikation der im Handelsvertrag mit Italien gebundenen Stickstoffpositionen so lange von vornherein nicht herangetreten werden sollte, als die italienische Stickstoffindustrie nicht wenigstens einmal in bezug auf die Lager der schweizerischen Industrie gewisse Zusicherungen macht. Selbstverständlich müssten dann hernach darüber hinaus von Italien auch noch für die weitere Zukunft genügende Konzessionen zugunsten der schweizerischen Stickstoffausfuhr erhältlich sein. Über das weitere Vorgehen wird man indessen erst nach der in Aussicht stehenden Interessentenbesprechung schlüssig werden können.